

*Aus der Arbeit des Landesverbandes Brandenburg
(Zuarbeit für die Ausgabe geschichte für heute H. 2/2019)*

Mitglieder- und Wahlversammlung

Am 13. November 2018 traf sich des Landesverbandes zu seiner satzungsgemäß festgelegten Mitgliederversammlung, die dank der Unterstützung der stellvertretenden Direktorin, Dr. Irene Diekmann, im Sitzungsraum des MOSES MENDELSSOHN ZENTRUM (MMZ) in Potsdam am Neuen Markt 8 stattfinden konnte. Die Teilnehmer erfuhren zugleich, dass das MMZ ein bedeutender außerschulischer Lernortes in Potsdam ist.

Im Zentrum der Berichterstattung des Vorsitzenden stand die *Bilanz im Überblick - zur Arbeit des Landesverbandes Brandenburg von 2015 - 2018*. Der Vorstand griff in dieser Wahlperiode Probleme auf, über die bereits regelmäßig berichtet wurde: z.B. über den Gedankenaustausch mit dem MBSJ zum Online-Gutachten für das Fach Geschichte im Land Brandenburg (*gfh*, H. 4/2017), zu den offenen Fragen im Zusammenhang mit der *Förderrichtlinie zur Förderung von Schulfahrten zu Gedenkorten in Polen*, die im Dezember 2016 beendet wurde (*gfh* H. 1/2018), sowie zu den Prüfungsaufgaben 2015/2016 (siehe Landesbericht *Das Zentralabitur passgenauer konzipieren und Lehrer mehr unterstützen* in *gfh*, H. 2/2018).

Die Fortbildungsarbeit mit guter Teilnehmerbilanz war bestimmt durch Angebote, die auf der Grundlage von Hinweisen vorangegangener Veranstaltungen ausgewählt wurden und den Bedürfnissen nach einer prononciert fachbezogenen Thematik der Lehrkräfte entsprachen. Die Mitgliederzahl ist seit vielen Jahren relativ stabil; in dieser Wahlperiode gab es 7 Austritte und 3 Ausschlüsse (infolge säumiger Beitragszahlung) sowie 8 Neumitglieder. Der Vorsitzende bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern Dr. Barbara Richter, Florian Rietzl und Arne Karassek für die zuverlässige kollegiale Zusammenarbeit, die geprägt war durch einen hohen Grad an Selbständigkeit und Engagement. Das Vorstandsmitglied Gregor Wilkening informierte die Mitgliederversammlung schriftlich, dass in Kürze wieder die Homepage des Landesverbandes Brandenburg beim Internetauftritt des Bundesverbandes zu finden ist. Auch ihm gilt der Dank des Landesverbandes für seine Mitwirkung im Vorstand. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender: Dr. Günter Kolende; Stellvertreter: Florian Rietzl; Schatzmeisterin: Dr. Barbara Richter; Beisitzer: Kristin Hilbig. Für das Amt eines Schriftführers stand kein anwesendes Mitglied zur Verfügung; diese Aufgaben wird künftig im Wechsel von den Vorstandsmitgliedern wahrgenommen. Der Vorsitzende erklärte sich bereit, noch ein Jahr den Landesverband zu leiten, dann werden die Aufgaben Anfang 2020 an den Stellvertreter Florian Rietzl übergeben. Er bat um diesen Aufschub, weil er sich beruflich noch ein Jahr lang in einer besonderen Belastungssituation befindet (Schulstandortwechsel und fachliche Qualifikation). Die Mitgliederversammlung hat einstimmig diesem Wechsel zugestimmt. Weiterhin wurde beschlossen: Die Kassenprüfer sind Gudrun Hübler und Heidi Böttger. Die Delegierten des Landesverbandes zum Historikertag 2020 in München sind Florian Rietzl und Dr. Barbara Richter, deren Stellvertreter sind Dr. Günter Kolende und Robert Horzetzky.

Ein zweiter Schwerpunkt war die Beratung über den Entwurf eines Positionspapieres mit der Forderung nach mehr politischer Verantwortung und größerem Engagement für eine ausreichende und solide historische Bildung an den Schulen Brandenburgs. Gegenwärtig sieht sich die Öffentlichkeit Deutschlands zur Auseinandersetzung mit zunehmenden fremdenfeindlichen Übergriffen, antidemokratischen und antisemitistischen sowie rechtslastigen populistischen Tendenzen in der Politik herausgefordert. Diese Gruppierungen bedienen sich dabei unverhüllt der Verfälschung der deutschen und internationalen Geschichte. Von allen Vertretern, die die Geschichte erforschen, lehren und vermitteln, wird erwartet, dass sie ihr Handeln den demokratiestärkenden Aufgaben widmen und den Stellenwert des Faches Geschichte in der Wissenschaft und Bildung schützen und stärken.

Wieder stellt sich die Frage, ob der Schulunterricht in Brandenburg als wesentliche bildungspolitische Instanz für die Heranwachsenden den aktuellen Herausforderungen gerecht wird. Verfügt das Fach Geschichte über ausreichende Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, auf deren Grundlage die Kinder und Jugendlichen sich emanzipieren können gegen die demokratiefeindlichen Einflüsse aller Art?

Zur aktuellen Situation über die Rolle des Faches Geschichte an den Schulen Brandenburgs stellen wir ergänzend zum Landesbericht der Ausgabe von *gfh 1/2019* fest: Wie auch in anderen Bundesländern haben wir es seit längerem mit einer „schleichenden fachlichen Entwertung und Deprofessionalisierung des Unterrichts“, wie wiederholt der Münchener Historiker Martin Schulze Wessel beschrieb und warnte, zu tun (siehe u. a. *Wie die Zeit aus der Geschichte verschwindet*, F.A.Z.-Artikel 25.09.2016; *Der Angriff des Populismus auf die Geschichte*, Konrad-Adenauer-Stiftung, "Analysen & Argumente", Ausgabe 256, Juni 2017). "Das Fach verliert seinen Kern: die Zeit und ist einer kontinuierlichen Niveausenkung ausgesetzt". Der VGD kann es nicht länger zulassen, dass der von vielen Inhalten befreite, einseitig auf Kompetenzorientierung und damit vorrangig auf eine Verzweckung ausgerichteter Geschichtsunterricht letztendlich zu enormen Wissensdefiziten oder zu "Streuwissen" über historische und gesellschaftliche Prozesse führt.

Erhalten die Schülerinnen und Schüler in Brandenburg das historisch-politische Rüstzeug, also ausreichende Kenntnisse und ein Orientierungswissen, das sie immun in ihrem Denken und Handeln gegen populistische und rechtsextreme Einflussnahme macht?

Seit nunmehr fast zweieinhalb Jahrzehnten hat der VGD die Verantwortlichen in der Politik und in der Bildungsadministration auf die unzureichenden Rahmenbedingungen für die historische Bildung aufmerksam gemacht, ohne dass dadurch grundsätzliche Änderungen herbeigeführt wurden, weil mit diesem Befund seit ebenso langer Zeit mit kontinuierlicher Ignoranz und sehr *laissez-faire* umgegangen wurde. Wieso steht der Geschichtsunterricht unablässig unter Rechtfertigungsdruck und wurde im Bereich der Gesellschaftswissenschaften "an den Rand gedrückt"? Nachteilig für die heutige Schülergenerationen wirken sich die festgefahrenen und nicht zu akzeptierenden Rahmenbedingungen für die historische Bildung an den Schulen in struktureller und konzeptioneller Hinsicht aus.

Es ist ein Trugschluss, dass sich nachhaltiges Geschichtswissen im heutigen Digitalzeitalter so ganz nebenbei oder nur über fächerverbindenden Themen aneignen lässt. Das Gebot der Stunde ist es, dass die Verantwortlichen in der Politik und in der Bildungsadministration Brandenburgs die institutionell betriebene Missachtung des wissenschaftlichen Eigenwertes des Faches Geschichte und dessen Kürzung beenden müssen.

Ziel muss es sein, zu einem Bildungsdiskurs zwischen den Fachleuten der Institutionen, Schulen und Verbänden zurückzufinden, der sich, ausgehend vom Praxisbezug und den Realitäten vor Ort, besonders der Forderung zuwendet: Allen Schülerinnen und Schülern muss künftig ein Geschichtsunterricht zuteilwerden, der auf die neuen Herausforderungen reagieren kann und den Standardfächern Deutsch und Fremdsprachen sowie den MINT-Fächern in allen Schulformen gleichgestellt ist. Die Mitglieder des Landesverbandes Brandenburg und zahlreiche Fachlehrkräfte - so wird auch an dieser Stelle noch einmal betont - können und wollen sich nicht mehr länger damit abfinden, dass vor allem die Abgänger mittlerer Abschlüsse mit einem unzureichenden Kenntnisstand in Geschichte die Schulen verlassen. Der VGD wird deshalb diesen überfälligen Diskurs zur Stärkung des Faches Geschichte im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich erneut anschieben. Auf Vorschlag des Vorsitzenden hat sich im Januar/Februar 2019 ein Arbeitskreis gebildet, der ein Positionspapier im oben genannten Sinne für ein Mitgliedervotum erarbeitet. Die Mitwirkung aller Verbandsmitglieder wird dabei vorausgesetzt und erwünscht.

Als neues Mitglied begrüßen wir seit November 2018 Doris Limbach aus Berlin. Sie ist Fachlehrerin für Geschichte am Lise-Meitner-Gymnasium in Falkensee. Herzlich

willkommen. Wir freuen uns über jede Verstärkung für eine Verbandsarbeit, die auf den quantitativen und qualitativen Erhalt des Faches Geschichte in Brandenburg gerichtet ist.

Dr. Günter Kolende

Potsdam